Karl-May-Jahrbuch 1918, herausgegeben von Dr. Rudolf Beißel und Fritz Barthel, mit zahlreichen Abbildungen. Preis 4 Mark. (Verlag Schlesische Buchdruckerei v. S. Schottlaender, Breslau.) – Der Kampf um Karl May, der die Gemüter jahrelang erhitzt hat, ist unter den Lehren des großen Krieges in ruhigere Bahnen eingelenkt, und auf allen Seiten mehren sich die Stimmen, die in Sachlichkeit den Werken Mays gerecht zu werden versuchen. Karl Mays gesammelte Werke, erreichen eine Auflageziffer von bald 2 Millionen. Daher muß sich die Literaturgeschichte mit ihm beschäftigen, und in dem Karl-May-Jahrbuch werden die Wege gewiesen, auf denen die Gegenwart zu einer unbefangenen endgültigen Würdigung des Erzählers gelangen kann. Im jetzt erschienenen ersten Jahrbuch beschäftigen sich u. a. Max Geißler, Prof. Dr. Ludwig Gurlitt, Dr. Lhotzky und der durch seine Streifzüge bekannte Hauptmann H. E. Tzschirner mit Karl Mays Dichten und vaterländischer Bedeutung. Dr. Rudolf Beißel gibt eine wissenschaftliche Uebersicht über die geschichtliche Entwicklung des Indianerromans, die ihren letzten Höhepunkt in May fand.

Aus: Döbelner Anzeiger und Tageblatt, Döbeln. 26.05.1918.
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, November 2018